

Kfz-Zulassung: Online als Alternative

64 Mitgliedsbetriebe fordern, dass der Kreistag seine Schließungspläne aussetzt.

Von Thomas Klatt

Oldenburg – Mit einem gemeinsamen Aufruf haben sich jetzt 64 Mitgliedsbetriebe der Kraftfahrzeug-Innung Oldenburg an die Mitglieder des Kreistages gewandt und fordern, bestehende Pläne für eine ersatzlose Schließung der Zulassungsstelle in Oldenburg unverzüglich aufzugeben. Alternativ fordern die Innungsmitglieder, einen Beschluss über die Schließung solange auszusetzen, bis die technischen Voraussetzungen geschaffen sind, dass Betriebe und Bürger Zulassungsdienstleistungen vollständig über das Internet abwickeln können.

Die Innung weist darauf hin, dass in der Oldenburger Zulassungsstelle jährlich mehr als 24 000 Vorgänge bearbeitet würden. Davon seien rund 13 000 private An-, Ab- und Ummeldungen. Darüber hinaus habe eine Umfrage der Kraftfahrzeug-Innung unter ihren Mitgliedern ergeben, dass eine deutlich höhere Anzahl an Kraftfahrzeugbetrieben die Oldenburger Zulassungsstelle nutzt, als bisher von der Kreisverwaltung angenommen.

Das hatte in der jüngsten Vergangenheit auch die SPD-Fraktion bemängelt (die LN berichteten).

In einer Unterschriftenaktion, so

Innungsoberrmeister Björn Bigga, hätten sich bereits 2500 Bürger für einen Fortbestand einer Zulassungsmöglichkeit in Oldenburg ausgesprochen. Bigga: „Diese belegbaren Fakten dürfen von den gewählten Volksvertretern nicht einfach ignoriert werden.“ Dem Obermeister zufolge habe sich auch Oldenburgs Bürgermeister Martin Voigt mit der Forderung an die Mehrheit von CDU und FDP im Kreistag gewandt, die „erheblich abweichenden Zahlen der Umfrage zur Kenntnis zu nehmen und keine Entscheidung gegen die Interessen der regionalen Wirtschaft zu treffen“.

●● Diese Fakten dürfen nicht ignoriert werden.“

Björn Bigga, Obermeister

Vom Heiligenhafener Bürgermeister komme zudem der Vorschlag, das Hamburger Model einer mobilen Zulassungsstelle zu prüfen. Hierbei könnten Bürger unter anderem in Einkaufszentren alle erforderlichen Formalitäten erledigen. Der Leiter des Landesbetriebes habe gegenüber dem Heiligenhafener Bürgermeister bereits seine Bereitschaft signalisiert, das Modell auch in Ostholstein vorzustellen.

Die alternativlose Schließung der Zulassungsstelle in Oldenburg würde für die Autofahrer und Unternehmer im Norden Ostholsteins zu erheblichen Mehrbelastungen führen. Es sollten daher alle möglichen Alternativen intensiv geprüft werden, bevor eine dann voraussichtlich unumkehrbare Entscheidung zu Lasten der Allgemeinheit, der Unternehmen und der Umwelt getroffen wird, so Obermeister Björn Bigga abschließend. Er unterstreicht, dass die Innung bereit sei, bei der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten, die den Fortbestand einer Zulassungsmöglichkeit im Nordkreis sicherstellen, mitzuwirken.



Die Kfz-Zulassungsstelle am Mühlenkamp in Oldenburg. *Foto: hm